



OTTERLAND

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm



Deutschland
wieder Otterland

NIEDERSACHSEN

Gemeinsam für den Fischotter: Unser Verbund

Acht Partner aus Wissenschaft und Naturschutz haben sich für das Projekt „Deutschland wieder Otterland“ zusammengeschlossen und wollen die natürliche Wiederausbreitung des Fischotters in Deutschland begleiten.

Planungs- instrumente

→ wir entwickeln wissenschaftlich fundierte Werkzeuge

Modell- maßnahmen

→ wir zeigen, wie es geht

Wissen weitergeben

→ wir vernetzen und beraten, damit gute Lösungen Schule machen

Unser Ziel ist ein lebendiges Gewässernetz, das nicht nur dem Fischotter gefällt: auch andere Arten und wir Menschen profitieren.



Der Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Fischotter war in Deutschland schon fast ausgestorben. Nun kehrt er von seinen letzten Rückzugsorten im Nordosten zurück an die deutschen Flüsse, Bäche und Seen, unterstützt vom Projekt „Deutschland wieder Otterland“.

Dem Fischotter droht Gefahr durch:

- Verkehrswege und Siedlungen
- Lebensraumverlust und Umweltgifte
- Reusen und Fallen

Steckbrief

i

- streng geschützt, nachtaktiv, lebt sowohl an Land als auch im Wasser, überwiegend Einzelgänger
- bis zu 12 kg (Männchen) bzw. 8 kg (Weibchen) schwer und 130 cm lang
- vergleichsweise lange Tragezeit von 61 Tagen, Wurfgröße meist 1-3 Jungtiere, hohe Jungensterblichkeit mit >30%
- Fischottermütter sind alleinerziehend bis zu 13 Monate für die Jungtiere da
- bevorzugt Fische und jagt je nach Verfügbarkeit auch andere Arten, welche mit möglichst geringen Aufwand zu fassen sind

Otterland Niedersachsen – Flusslandschaft Hase im Osnabrücker Land

Die Hase ist das bedeutendste Nebengewässer der Ems. Sie entspringt im Osnabrücker Hügelland und fließt dann durch das nordwestdeutsche Flachland. Entsprechend vielfältig ist die Ausprägung der Hase und ihrer Zuflüsse. Ihr Wasser fließt mal über Kalk-, mal über Sandstein, durch Endmoränenlandschaften und Moorregionen. Ihr Gewässernetz bietet damit ganz unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Fischotternachweise der zurückliegenden Jahre zeigen, dass dieser wieder in die Flusslandschaft zurückkehrt. Zurzeit nutzt er sie als Durchgangshabitat. Der Abbau von Gefährdungsschwerpunkten entlang der Wanderrouten wird daher immer bedeutsamer und ist das zentrale Projektziel – neben der Umsetzung lebensraumverbessernder Maßnahmen am Gewässer, die ebenfalls die Wiederansiedlung des Fischotters im Osnabrücker Land begünstigen sollen.

Lebensraumverbesserung an Land und im Wasser

- Zum Abbau von Gefährdungsschwerpunkte steht der fischottergerechte Umbau von Brückenbauwerken entlang der Hase und ihrer Zuflüsse im Mittelpunkt. Hierzu gehört der Bau von Bermen (überschwemmungssicheren Uferstreifen) unter Brücken sowie der Bau von Trockentunneln, wo ein Bermenbau nicht möglich ist.
- Zu den lebensraumverbessernden Maßnahmen gehört an erster Stelle die Ausgestaltung von Pufferstreifen am Gewässerrand, zur Entwicklung der natürlichen

Strukturvielfalt. Mit ihnen wird die Vernetzung von Lebensräumen verbessert und es werden Rückzugs- und Fortpflanzungsstätten für den Fischotter geschaffen.

- Vielfältige Aktivitäten zur Förderung und Schulung des Naturbewusstseins und Vertiefung des Wissens über die Bedeutung der biologischen Vielfalt begleiten diese Maßnahmen. Der Fischotter ist, durch seine semiaquatische Lebensweise und sein Bedürfnis nach großen Revieren, ein gutes Beispiel für die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Naturschutzes.

Die Hase hat einen besonderen Stellenwert als Wanderkorridor zwischen den Flussgebietseinheiten von Ems und Weser. Der Fluss ist damit ein wichtiger Teil der Verbindungsroute zwischen den bestehenden Fischotterpopulationen im östlichen Niedersachsen und der Population an der deutsch-niederländischen Grenze.

Weiterführende Links:

→ www.haseniederung.de



→ www.otterland.info/vor-ort



Kontakt



Biologische Station Haseniederung e.V.
Alfseestraße 291, 49594 Alfhausen

Ansprechpartner

Ronald Siegmund-Stuckenberg
stuckenberg@haseniederung.de, Tel. 05464 5090



www.otterland.info

Impressum Herausgeber und Copyright:

Deutsche Umwelthilfe e.V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Vorstand: Prof. Dr. Margit Mönnecke, Michael Rothkegel,

Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler

Bundesgeschäftsführer: Jürgen Resch, Sascha Müller-Kraenner, Barbara Metz

Foto Cover: © Scheid/stock.adobe.com • Foto Seite 1: © André Künzelmann

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Dieses Faltblatt gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ein Projekt von:



Deutsche Umwelthilfe



HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung



HGON

Rewilding
Oder Delta



STIFTUNG
NATUR UND UMWELT
RHEINLAND-PFALZ



NSI
Dresden